

Reisebericht

Waren an der Müritz Mai 2013

Gegen 16:00 Uhr erreichten wir bei herrlichem Sonnenschein Waren.

Wir haben ein Ferienhaus mit Terrasse. Esszimmer, Küche und Bad befinden sich im Erdgeschoss, während Wohnzimmer und Schlafzimmer über eine Steintreppe in der oberen Etage zu finden sind.



Blick von der Terrasse

Wir machen uns zu Fuß auf den Weg zum Warener Hafen und Innenstadt. Der Weg führt uns vorbei an einem Campingplatz und einem Klettergarten. Gegenüber vom Klettergarten befindet sich die Gaststätte Klönpott wo wir uns mit einem Glas Bier erfrischen.

Wir gehen den Wanderweg weiter nach Waren, das wir nach einer Stunde erreichen. Aus Sorge noch einmal eine Stunde Rückweg laufen zu müssen, leihen wir uns sofort Fahrräder. Der Warener Hafen ist wunderschön und lädt zum Verweilen ein. Restaurationen mit Außenbetrieb sind da und Überfall gibt es Möglichkeiten zum Sitzen.



© Copyright 2013, uk-foto. Alle Rechte vorbehalten.

Waren an der Müritz

Da wir auch noch ein wenig von der langen Fahrt erschöpft sind, schlafen wir am Abend sehr schnell ein.

Der zweite Tag beginnt mit leichtem Nieselregen. Wir fahren mit den Rädern nach Damerow, wo sich auf der Halbinsel Damerower Werder ein Wisentreservat befindet.

Es gibt im linken Teil der Insel auf 5 ha ein Schaugehege mit fünf Tieren und im rechten Teil ein 2,5 ha großes Gehege mit drei erwachsenen Wisenten. Im 287 ha großen Freigehege lebt eine Herde mit ca. fünfzehn Tieren.

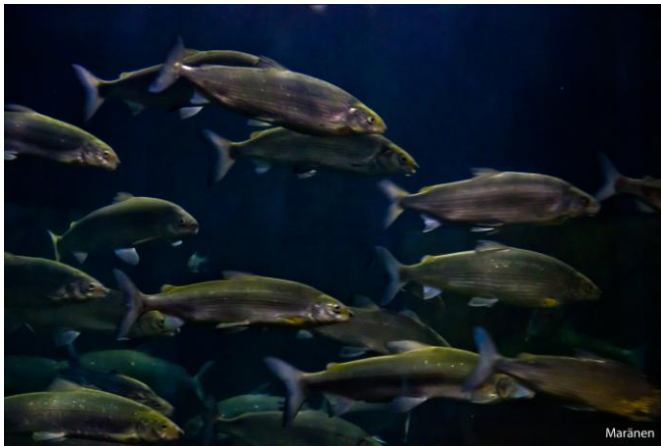


Bei bedecktem Himmel fahren wir dann am Nachmittag noch in die Altstadt von Waren. Ab siebzehn Uhr setzt sich dann die Sonne doch noch durch und wir nehmen unser Essen im Fischerhaus ein. Weil das Essen hier sehr gut ist, werden wir noch des Öfteren hier speisen.

Am dritten Tag ist wieder Nieselregen angesagt, aber es ist trocken und wir beschließen eine Wanderung um den Tiefwarener See. Die Wanderung erstreckt sich über acht Kilometer durch eine herrliche Natur am See entlang und wir haben uns das leckere Essen im Reusenhaus danach redlich verdient. Auf dem Rückweg zum Quartier, das wir gegen 16:30 Uhr erreichen, werden wir vom plötzlich eintretenden Regen überrascht und kommen völlig durchnäßt an.



Regen am vierten Tag. Wir besuchen das Müritzeum, mit Deutschlands größtem Seewasseraquarium für heimische Süßwasserfische. Man lernt hier vieles über die Region und die Seenplatte kennen.



Nach dem Museumsbesuch fahren wir weiter zur Scheune nach Bollewick bei Röbel. Hier gibt es ein Bauerncafe, Dorfschänke, Drechselstube, Kürschnerei, Tischlerei und eine Glasstuben zu sehen. Da wir wegen des anhaltenden Regens beschließen im Quartier zu kochen fahren wir dann noch einige Sachen hierfür einzukaufen.

Tag fünf ist bewölkt, aber überwiegend sonnig. Wir sind mit den Rädern vorbei an der Pension zur Fledermaus in den Müritz Nationalpark getadelt. Vorbei am Kessler Moor bis zum Wienpietschsee, wo wir die Räder abstellen und etwas zu Fuß ins Moor gehen. Tatsächlich sonnen sich hier auf einem Steg mehrere Ringelnattern.



Wir wollen zum Beobachtungspunkt Schnakenburg und stellen bald fest, daß wir uns verfahren haben, da wir unseren Ausgangspunkt plötzlich wieder erreicht haben. Wir machen uns nochmals auf die Fahrt in den Nationalpark, da wir ja auch die Waldschänke suchen wollen und am Seebad vorbei wollen. Obwohl mein Orientierungssinn eigentlich immer ganz gut funktioniert, geraten wir immer weiter in den Wald hinein. Ich erinnere mich an das GPS im Handy und habe Glück das wir sogar Empfang haben. Eine Abbiegung nach links und wir sind auf dem richtigen Weg zur Waldschänke. An einer Badestelle vorbei gelangen wir schließlich auch zum Seebad. Wir genießen Kohlroulade wie von Muttern.



Auf der Rückfahrt machen wir noch eine Pause im Warener Hafen. Im Quartier angekommen genießen wir noch eine Tasse Kaffee und lassen einen wunderschönen Tag ausklingen.

Freitag der sechste Tag unseres Aufenthaltes wird zum Warentag

Wir wollen uns die schöne Stadt Waren heute genauer ansehen und besichtigen die Marienkirche und besteigen den Glockenturm von wo man einen tollen Blick über die Stadt und die Umgebung hat. In der Apotheke holen wir noch ein Mittel um gegen den Juckreiz der unzähligen Mückenstiche zu behandeln, die ich mir im Nationalpark zugelegt habe.

gegenüber dem Marinemuseum nehmen wir eine Mahlzeit im Reusenhaus ein. Der Waren er Friedhof liegt oberhalb der Stadt und auch von hier hat man wunderbare Aussicht auf die Seen.



Am siebten Tag regnet es leider wieder. Wir fahren zur Burg Penzlin. Um 1300 mit frühzeitlichen Verliesen und Kräutergarten erbaut, beherbergt die Burg seit 1994 das kulturgeschichtliche Museum für Magie und Hexenverfolgung in Mecklenburg. Nach unserer Rückkehr speisen wir wieder im Fischerhaus und holen uns für den Nachmittag ein Stück Kuchen.

Am folgenden Tag geht es in den Nationalpark bei Federow. Wir wandern 10 Kilometer über Wald, Wiese und Weiden. Ein toter Fuchs, ein Hirsch und ein Wildschwein, das erfreulicherweise Reißaus nimmt, begegnen uns auf dieser Wanderung. Menschen begegnen wir keine. Am Ausgangspunkt essen wir im Jägerhof. Wir sind die einzigen Gäste und eigentlich will der Wirt gerade schließen um zur Jagd zu gehen, aber er bedrängt uns zu bleiben und macht uns ein leckeres Essen.



Der neunte Tag besteht aus einer Schiffsfahrt nach Röbel. Es gibt eine Uferpromenade und im Ort viele kleine Fachwerkhäuser.

Am nächsten Tag erledigen wir ein paar Einkäufe, machen einen Abstecher nach Kabel und sehen uns die 300jährige Eibe mit ihrem mächtigen Stamm an. Später fahren wir dann zu den Müritzfischern nach Damerow und zu der Badestelle am Köplinsee. Von hier aus verrät uns ein netter Herr den Weg zur Kanalverbindung zwischen Müritz und Köplinsee.

am elften Tag fahren wir mit dem Rad nach Federow, machen aber einen Bogen um den Tiefwarener See. Wir treffen auf bewaldete Höhen und saftige Wiesen sowie heideähnliche Gebiete und der See mit seinen Feuchtgebieten. In Federow entdecken wir dann den Adlerhorst und sehen bald darauf ein Adlerpaar da sich bei der Versorgung der Brut abwechselt. Am Aussichtspunkt Herrensee können wir einen Adler beim Fischfang beobachten. Nachdem wir dem Vermieter am Nachmittag die Fahrräder wieder zurück gebracht haben kehren wir im Klönpott ein.



Tag zwölf beginnt mit einer Wanderung nach Klink. Hin und zurück knapp zwanzig Kilometer. Am Eldekanal, der Verbindung zwischen Kölplin und Müritzsee machen wir eine Rast und beobachten die vorbeifahrenden Schiffe. Im Wald mit ausgedehnten Feuchtgebieten treffen wir auf einen Waschbär und Rehe, sowie eine Blindschleiche. Nach einem Kurzbesuch im Klönpott schlafen wir bereits auf der Couch ein.

Der dreizehnte Tag führt uns noch einmal zur Scheune nach Bollewik. Von dort nach Malchow entlang des Fleesensees. Ein schönes kleines Städtchen dessen Altstadt auf einer Insel zu finden ist, die über eine Schiebebrücke zu erreichen ist. Für den Abend haben wir im Klönpott eine Vorbestellung gemacht. Es gibt eine 600 gr. Lachsforelle. Ein schöner Abschluss für eine wunderschöne Reise an die Müritz.